

Das Tageblatt

Entstanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberg Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichener Anzeigers (gegr. 1843). Verlagsort: Frankenberg/Sa. Geschäftsstellen: Frankenberg, Markt 8/9, Fernruf 345 und 346; Hainichen, Oberer Stadtgraben 7/9, Fernruf 815. — Postscheckkonto Leipzig 109500. — Girokonto: Stadtbank Frankenberg 2200.



für Frankenberg und Hainichen



Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen. — Monatsbezugspreis 2.— RM., zuzüglich Zustellgebühr.

Nr. 260

Freitag, 5. November 1943

102. Jahrgang

Alles einlegen, um alles zu gewinnen!

Wir sind es nachgerade gewöhnt, daß immer, wenn unsere Feinde zu Konferenzen zusammenkommen, unendlich viel Dreck verpöchtelt wird, der uns treffen soll. Das war auch bei der jüngsten Konferenz in Moskau der Fall, bei der Eden und Hull vor Stalin in einer widerlichen Weise kaputtredeten und ihre Zustimmung zu der Volksherrschaft Europas im Falle eines Sieges der Sowjetunion gaben. Daß sie dabei die Gelegenheit wahrnahmen, wieder einmal die Ehre des deutschen Soldaten zu beschulden, beweist nur ihr schlechtes Gewissen, das sie vor ihrem Volkern verbergen wollen. Nahezu alle Landesgrenzen glaubt ihnen kein Mensch dieses albernen Zeug. Das wissen sie auch selbst und daher bemühen sie sich, ihre abgestandenen Geredepläne über die deutschen Soldaten in besonders vielen Märchen aufzutragen. Die unerbittliche Haltung des deutschen Soldaten ist in der ganzen Welt so bekannt, daß unsere Feinde sich nur selbst erniedrigen, wenn sie ihm erneut Gerede in die Schuhe schieben wollen, die nur ihr Haß gegen die Mafellosigkeit der deutschen Wehrmacht erfinden kann. Die britischen Auszehrungspropagandisten haben ihr Ansehen in der ganzen Welt in gleicher Weise vernichtet wie die bolschewistischen Geredepläne und die amerikanischen Terrorpropagandisten, daß sie auch mit noch so faulbesetzten Geredeplänen keinerlei Eindruck mehr erwecken können. Eines aber haben die Völker Europas und vor allem das deutsche Volk gebührend zur Kenntnis genommen: es gibt in diesem Ringen kein Ausweichen vor der klaren Entscheidung: entweder Sieg oder Niederlage. Wir haben nur die eine Wahl: gegen den Bolschewismus und seine Helfer in London und Washington zu kämpfen bis zu deren Vernichtung, oder wir werden vernichtet. Zur Erfüllung dieser einzigen Aufgabe, die wir zu erfüllen haben, muß sich jeder einzelne täglich fragen: was tut die für den deutschen Sieg? Steht die in gleicher Weise hart und entschlossen auf den die zugewiesenen Gefechtsfeldern, wie brauchen der Soldat an der Front? Jeder Arbeitsplatz in der Heimat ist heute ein Gefechtsfeld für den Sieg. Er verlangt den Einsatz des ganzen Menschen. Nur wenn wir wirklich alles einlegen, können wir auch alles gewinnen. Welt uns machfertig die Arme der toten Soldaten. Die für Deutschland freigeit ihr Leben gaben. Diese Arme verlangt täglich und stündlich von uns Antwort, ob wir ihre Vermächtnisse verteidigen, nicht nur mit schönen Worten und gutem Willen, sondern mit der zu allem entschlossenen Tat. Nur wenn wir unsere Pflicht bis zum äußersten erfüllen, wird uns die Geschichte loben und uns als freie Volk weiterleben lassen. Angesichts unserer toten Soldaten, deren wir am 9. November wieder besonders gedenken wollen, erneuern wir den heiligen Schwur, durch Standhaftigkeit und Treue den Sieg zu erkämpfen, der allein unserem weiteren Leben einen Sinn gibt!

Bezeichnend für die Verräter

Reinhold sah auf deutsche Soldaten schreien
Gremona, 5. 11. (S.-Funk.) Ein bezeichnendes Bild auf den Verrat der italienischen Kriegsmarine weist ein Bericht des Regime "Fascista", in dem das Verhalten des Admirals **Tronzo** scharf geißelt wird. Der Admiral befehligte den italienischen Stützpunkt La Maddalena bei Sardinien. Die dort stationierten Offiziere waren bestrebt, es ihrem mit einer Engländerin verheirateten anglophilen Kommandanten gleichzutun, denn im Offizierskasino fehlte es nicht an englischen Schallplatten.
Aufsallenderweise wurde auch der Stützpunkt so lange nicht bombardiert, wie sich die Familie des Admirals noch dort befand. Ebenso auffällig war, daß Cagliari bzw. La Maddalena stets dann bombardiert wurde, wenn sich der italienische Admiral nicht an dem betreffenden Ort befand, was von vielen darauf zurückgeführt wurde, daß er gewisse Beziehungen zu seinem auf englischer Seite gleichfalls im Mittelmeer dienenden Schwager hatte.
Damit nicht genug, machte sich Admiral Tronzo auch eines Vortruges gegenüber dem deutschen Oberst Wimers schuldig. Als die deutschen Truppen von Sardinien nach Korsika überzogen, ließ er trotz seines Ehrenwortes auf deutsche Motorboote schießen, in der sicheren Annahme, daß zahlenmäßiger Überlegenheit die Deutschen in englische Gefangenschaft bringen zu können. Die energische deutsche Gegenaktion hatte jedoch zur Folge, daß die italienischen Truppen nach zehn Stunden den Kampf aufgeben mußten, in denen sie 87 Tote verloren, während nur drei Deutsche fielen.

Dnjeprbogen und Stogajische Steppe

Bereitete Sowjetpläne — Deutsche Abriegelungstatistik

Die Sowjetführung überläßt

Den unseren militärischen Mitarbeiter
Dnjeprbogen und Stogajische Steppe sind im Augenblick die aussichtsreichsten Brennpunkte der großen Schlacht im Osten. Sie sind es nicht zufällig, sondern mit voller Absicht geworden. Sie waren im sowjetischen Offensiventwurf als Schlachtgebiete oder, besser gesagt, als Durchmarschraum vorgesehen. Denn die Sowjets wollten ja nicht in beiden Abschnitten Schlachten schlagen. Sie hatten angenommen, es würde genügen, tiefe Einbrüche zu machen, um damit schon die deutschen Armeen unwirksam zu machen. Es ist nun anders gekommen, zunächst im Dnjeprbogen; es ist aber nicht ausgeschlossen, daß sich auch in der Steppe ähnlich des entscheidungsweisenden Flusses eine ähnliche Entwicklung anbahnt.
Die Heeresgruppe Süd beantwortete den feindlichen Einbruch in den Dnjeprbogen mit eigenen Bewegungen, die nicht darauf zielen, defensive Maßnahmen zum Tragen bringen zu lassen, sondern selbst angreifend vorzugehen, um Schwächen, die der Feind auf seinen Wegen nach Westen hat, auszunutzen und auf ihrem Weg Gelänge: eines starken Geze angriffen an besse e - punkt große Panzerverbände landen, aufzubauen. In dem Augenblick, da der Feind sich ansetzt, seine Hand auf Arzow lag und seine bedeutenden Truppen zu

legen, trat in seine rechte Flanke, und fast schon in seinen Rücken, der deutsche Panzerangriff kam. Der Gegner sah zweierlei daraus: er mußte erkennen, daß er nicht bereit war, um seinen Dispositionen zu beugen und daß er auch in der Lage war, seinem Willen den eigenen und härteren entgegenzusetzen, weil wir Reserveverbände verfügbar hielten, die im geeigneten Augenblick am Schwerpunkt auftreten konnten. Das geschah dann auch zur allgemeinen Ueberraschung, weil wir Reserveverbände verfügbar hielten, die im geeigneten Augenblick am Schwerpunkt auftreten konnten. Das geschah dann auch zur allgemeinen Ueberraschung, weil wir Reserveverbände verfügbar hielten, die im geeigneten Augenblick am Schwerpunkt auftreten konnten. Das geschah dann auch zur allgemeinen Ueberraschung, weil wir Reserveverbände verfügbar hielten, die im geeigneten Augenblick am Schwerpunkt auftreten konnten.

erheblich geteilt. Die Schlacht steht im Begriff, auf den Dnjepr zurückzuführen.
Der Durchbruch der Sowjets zum Unterlauf des Dnjepr über die Stogajische Steppe war ein Teil des sowjetischen Angriffsgebäudes. Er wurde aber zu spät verwirklicht, um noch eine spezielle Fernaktion auf die Schlacht im Dnjeprbogen zu haben. Die deutsche Armee, die den Ostwind der Steppe verdrängte, hat sich nicht aus der Nähe bringen lassen. Sie hat am linken Dnjeprufer und vor der Arin Abriegelungen geschossen, deren ihre Truppen nach dem Durchbruch anmarschierten. Die durchgedrungenen feindlichen Verbände aber streben weiter nach Westen, ohne sich der Gefahr bewußt zu sein, die sie hinter sich gelassen haben. Dadurch befinden sie sich in einem langen aber schmalen Korridor, der eines Tages sehr wohl zu eng werden könnte, wenn sich nämlich aus den Abriegelungsfronten heraus ähnliche Gegenbewegungen entwickeln, wie sie fordern im Dnjeprbogen zum Abschluß gebracht werden konnten. Dann hätte der Feind sozusagen unbenutzt unsere Absichten, die immer nur die Vertreibung der gegnerischen Streitkräfte betreiben, vor sich zu stellen. Es erscheint daher bedeutsam genug, die Ereignisse in der Steppe genau zu verfolgen, weil sich hier Entwicklungen ergeben können, die eine ausschlaggebende Wirkung mit den Veränderungen im Dnjeprbogen haben.

Bereitete Durchbruchversuche

Drei sowjetische Divisionen von Grenadiern einer deutschen Division aufgefangen

Berlin, 5. 11. (S.-Funk.) Bei einem erneuten sowjetischen Durchbruchversuch im Abschnitt der 134. Infanterie-Division, die am 19. Oktober wegen ihrer hervorragenden Haltung bei der Abwehr des sowjetischen General Gromow in Wehrmachtbericht Erwähnung fand, brachten unsere Grenadiere den mit rückwärts gezogenen Angriff zum Stehen. Ein nach rückwärts Trommelsturm gelangener Einbruch der Bolschewiken in die Hauptkampflinie wurde von ihnen sofort abgewehrt. Mit drei Schützenbataillonen, Teilen von vier Panzerbataillonen und mit sieben Strafkompagnien unterstützt durch etwa 50 Batterien konnte durch zahlreiche Salvengeschosse und Granatwerfer, waren die Sowjets gegen unsere Stellungen vorgeklümt. Die Grenadiere drängten aber den Feind wieder zurück. Bei den äußerst erbitterten Kämpfen erlitten die Bolschewiken, insbesondere durch das zusammengefaßte Feuer der deutschen Artillerie, schwere Verluste. Ganze sowjetische Kompanien wurden hierbei vernichtet. Damit war die feindliche Angriffskraft gebrochen. Die zahlenmäßig unterlegenen deutschen Grenadiere und Kanoniere der Division haben einen neuen für den weiteren Verlauf der Kämpfe wesentlichen Abwehrerfolg errungen.
In einem Nachbarabschnitt gelang einer bolschewistischen Strafkompagnie in Schärfe diehten Nebels der Übergang über den Ssich und die Bildung eines Brückenkopfes am Weiser des Flusses. Vom Brückenkopf aus unternahm sie einen Vorstoß auf unsere Stellungen. Die Grenadiere der Division erfuhr, verführten die Sowjets, sich wieder zurückzuziehen. Als der Oberfeldwebel Willy Gogoll aus Seck dies erkannte, griff er sie mit zehn Grenadiern umfassen an. Die Bolschewiken waren diesen un-

tergebenen Vorstoß nicht gewachsen und wurden aufgegeben. 21 Ueberlebende gerieten in Gefangenschaft. Vier Maschinengewehre, mehrere Maschinengewehre und zahlreiche Gewehre konnten als Beute erbeutet werden. Nur ein Grenadier der kleinen Stützgruppe des Oberfeldwebels wurde leicht verwundet.
10 U.S.V. Kriegsschiffe und 250 Flugzeuge gingen verloren
Das Kaiserliche Hauptquartier über die Inseln kämpfte bei den Salomonen
Tokio, 5. 11. (S.-Funk.) (Einsendeleute des RHM.) Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Freitag eine Verlautbarung heraus, wonach sich in der Zeit seit dem 31. Oktober im Gebiet der Salomon-Inseln schwere Kämpfe abspielten. Hierbei verloren die Amerikaner etwa zehn Kriegsschiffe, darunter mehrere schwere Kreuzer und Zerstörer, zwei große Transporter und mehrere kleinere Einheiten. Andere Kreuzer und Zerstörer wurden schwerstens beschädigt.
In dem Bericht des Hauptquartiers heißt es u. a.: Die japanische Luftaufklärung konnte in den Gewässern südlich Neu-Georgias starke Konvois des Gegners entdecken, mit denen der Gegner die Landungsbrückenköpfe auf der Insel Wone zu verstärken suchte. In der Nacht vom

31. Oktober bis zum 2. November griffen Einheiten der japanischen Marineflieger in mehreren Wellen fortgesetzt diese Konvois an und brachten ihnen schwere Verluste bei. Sofort versenkt wurden hierbei zwei große Transporter, ein Kreuzer, ein Zerstörer und über 40 Landungsboote. In Luftkämpfen sind außerdem 10 Flugzeuge abgeschossen worden.
Der Gegner führte am Morgen des 1. November in der Nähe des Cap Torokina auf der Insel Bougainville und an einer anderen Stelle der Insel Landungen durch. Landtruppen in enger Zusammenarbeit mit Luftstreitkräften sind augenblicklich mit der Vernichtung dieser feindlichen Einheiten beschäftigt. Während der letzten Tage griff der Gegner mit etwa 200 Maschinenabwurf an. In heftigen Luftkämpfen verlor er hierbei insgesamt 201 Maschinen. Der Verlust von 27 dieser Maschinen konnte noch nicht genau festgestellt werden. Auf japanischer Seite gingen 15 Flugzeuge verloren, zum Teil durch Selbstabwurf.
Am 2. November griff eine aus 155 Flugzeugen bestehende feindliche Einheit Wufa, nördlich von Bougainville, an. Der Gegner verlor hierbei 30 Maschinen bei einem Eigenverlust von 15.
Wachsender Stahlmangel in England
Die Londoner Waterloo-Brücke wendet in den Hochzeiten
Nach einem Bericht der "Daily Mail" wird die Londoner Waterloo-Brücke über die Themse in kürzester Frist abgebrochen und als Schrott eingeschmolzen werden. Selbst die zu Bruch kommenden Betonsteile sollen, wie das Blatt weiter meldet, reiflos für die Herstellung von Startbahnen auf Militärflugplätzen ausgenutzt werden. Diese Maßnahme ist ein Beweis für den wachsenden Stahlmangel in England.



Japanische Soldaten an der Atlantikfront

Nach einer Besichtigungsfahrt in die belehnten Westgebiete besuchte der Kaiserlich-japanische Botschafter in Berlin, Generalleutnant Ohima, einen Atlantikstützpunkt. Ritterkreuzträger General der Artillerie **Sakemoto** erklärt beim japanischen Gast an Land der Insel die Verteidigungspläne des Stützpunktes

Neuester Funk in Kürze

Der Angelt deutscher Kampflieger
Gegen den Hafen Ispah an Abend des 3. November wurde gegen stark feindliche Nachtjagd- und Flakabwehr durchgeführt. Mehrere Piloten wurden nach Durchbruch der feindlichen Flakfeuer schwere Spreng- und eine große Anzahl von Brandbomben auf die Hafenanlagen, in denen sich große Bestände enthielten. Sämtliche Flugzeuge kehrten zurück.
Der Tace
Der Außenminister Baffarini den Auftrag erteilt, die Zusammenfassung von freudigen und unvorläufigen Elementen zu säubern.
Sowjet-amerikanische Verhandlungen mit der Türkei
Parallel zu den Verhandlungen Edens mit dem türkischen Außenminister in Kairo dürften, nach der Zeitung "La Turquie", auch Verhandlungen zwischen Hull und dem türkischen Außenminister in Kairo stattgefunden haben.
Die Gaulle
hielt bei der Eröffnungsjahung des vorläufigen französischen Parlaments eine Rede, in der er erklärte, Frankreich sei der Ansicht, daß jede europäische Regelung und jede Weiterentwicklung größerer Stille ohne die Franzosen keine gute Regelung wäre.
Mit der Insatationsfrage in den Vereinigten Staaten
besetzt sich der Finanzminister des "Wandlers Guardian". Er schreibt, es lägen in den U.S.A. alle Anzeichen für sie vor. Einem gleichen Besangung bezeichnet die englische Zeitung "New Leader".

Unsere Lebensmittelmärkte

In der künftigen Milchversorgung sind die Kalkulationen an die Wollereien weiter im Aufsteigen. In der Versorgung der Verbraucher mit Getreide und Ölen geht die Zuteilung im gefestigten Rahmen reibungslos vonstatten. Die erforderlichen Bedarfsmengen haben überall zur Verfügung. Auf dem Rohstoffmarkt ist die Versorgungslage gebessert. In der Elektrizität in Versorgungsgebiet ist jahreszeitlich bedingt ein Mangel festzustellen. Die Preise werden bevorzugt an Energie und Kraftstoffen ausgeteilt.

In dem 55. Jubiläumsschritt erhalten die Verbraucher nach Wunsch zwei Eier zugewiesen. In der fortgeschrittenen Jahreszeit sind die Obst- und Gemüseerzeugnisse nach Jahreszeiten.

Bulgargische Weinträuben sind eingetroffen und inzwischen am Markt zur Verfügung gelangt. An Gemüse sind Kürbis und Wirsingstiel zum Teil in größeren Mengen zu haben. Kartoffel ist knapp angeboten und daher auf dem Markt geteuer. Spinat und Kürbis haben reichlich zur Verfügung. So sind die Hausfrauen bei Gelegenheit wahrnehmen können, sich Wintervorräte zu konstatieren.

Die Belieferung der Verbraucher mit Kartoffeln läuft zum Teil nach zu wünschen ab. Es wird alles getan, um die laufende Versorgung der Verbraucher mit Kartoffeln sicherzustellen.



Die Reinigungstür

Die Aufgabe, mit dem uns für diesen Winter gestellten künftigen Brennstoffen unbedingt auszukommen, zwingt uns dazu, alles zu überdenken und auch durchzuführen, was uns diese im eigenen Interesse liegenden Aufgaben erleichtern und ersparen kann. Dazu gehört auch, daß wir unsere Feuerstätten einer gründlichen Reinigungstür unterziehen. Offen gesagt, das würde schon längst, und zwar im Sommer oder im frühen Herbst, getan werden sein. Aber wir haben uns wohl darauf gefreut, daß ein Fachmann uns diese Arbeit schon abnehmen wird. Jetzt, wo bereits geklärt werden muß, bleibt uns nichts anderes übrig, als selbst an Werk zu gehen. Und es ist auch nicht so schwer. Sehen wir uns einmal unsere Öfen an. Heberall

Frankenberg und Umgebung

Wie der 9. November in Frankenberg begangen wird

Gemäß einer Anordnung werden die Feiern zum 9. November durchweg am kommenden Sonntag, dem 7. November, durchgeführt. Im Mittelpunkt der Feiern steht das Gedenken an die 16 Toten der Friedhofhalle, an die Gefallenen des ersten Weltkrieges und die Hingegangenen der Bewegung, an die Gefallenen des jetzigen Krieges, an die Opfer des Luftkrieges und das Gedenken an alle unsere Helden.

In unserem Frankenberg werden bereits am Sonntagabend nachmittags durch Beauftragte der Ortsgruppe der NSDAP, an den Ehrenmännern im Abteil und in der Kamerade und an den Soldatenangehörigen im Feldpostamt Kränze niedergelegt werden.

Die Feiern werden selbst am Sonntag, vom mittags 1/10 Uhr im „Reiseraal“ stattfinden. Die Bevölkerung unserer Stadt, insbesondere die Angehörigen der Gefallenen, werden dazu herzlich eingeladen.

„Der 6ten wird unter sein!“

Unter der Parole: „Der 6ten wird unter sein!“ findet am kommenden Sonntagabend 20.15 Uhr im „Reiseraal“ eine öffentliche Großkundgebung der NSDAP statt, in der Reichsleiter Paul Böhren, Berlin, sprechen wird. Die gesamte Einwohnerschaft ist zu dieser Kundgebung eingeladen. Mit ihrem voll-

finden wir, lassen es sich um Öfen nicht zu antiken Ursprungs handelt. Reinigungstüren, die zu den Heizungsanlagen oder wie wir sagen, zu den Jüden führen. Sie zu öffnen und mittels alter Reibehaken oder Wärfen den angesammelten Ruß auf eine Reibehaut oder in einen Eimer zu befördern, ist kein Kunststück. Bei einiger Portion und mit Geduld werden wir dabei auch eine allzu große Verunreinigung der Umgebung des Ofens vermeiden.

Die alljährliche Reinigungstür der Feuerstätten ist unbedingt erforderlich. Die Heizungsanlagen müssen möglichst frei von Ruß und Schlacke sein. Ruß und Schlacke sind schlechte Wärmeleiter, sie verhindern alle Hitze auf und lassen sie nicht an die Ofenheizflächen heran. Die Abgase gehen mit zu hoher Temperatur in den Schornstein; der Ofen selbst kühlt. Die Folge davon ist, wie verhängnisvoll, es warm zu haben, zwei Kohlen, Wärmeübertragungsflächen haben erreicht, daß bereits eine Maßnahme von 5 o. S. Brennstoffen erfordert.

Selbstverständlich ist, daß wir nach Beendigung der Reinigung die Reinigungstüren und -öffnungen wieder gut verschließen. Wir müssen mit Ruß und Schlacke sorgfältig verschmiert und abgedichtet werden, um das Eindringen von Luft in den Ofen zu verhindern.

Wichtig ist die Erzielung guter Ernten ist die Kenntnis des Nährstoffgehalts der Böden. Seit Beginn des Krieges läuft in Deutschland eine Sonderaktion für Bodenuntersuchungen. Auf Grund dieser Untersuchungen läßt sich leicht bestimmen, welche Düngemittel dem Boden zugesetzt werden müssen. Im Wartheland wurden bereits von 60 000 Hektar 22 827 Proben untersucht.

Wissen Sie schon...

Eines der leistungsfähigsten europäischen Länder in der Herstellung von Autos ist Italien. Vor dem Krieg lieferte Italien jährlich etwa 70000 Autos und 8000-90000 Schwaablen. Ein großer Teil der Autos ging nach Jugoslawien, aber auch Deutschland erhielt einen ziemlich hohen Prozentsatz der italienischen Autoproduktion.

Niederlichtenan. Zur Selbstgebecksler am Sonntag wird die Einwohnerzahl herzlich eingeladen.

Für die Mitglieder der Ortsgruppe der NSDAP, den Kameraden und angehörenden Verbänden ist die Teilnahme Pflicht. Beginn 10.40 Uhr an der „Stöckchen“.

Wichtig für die Erzielung guter Ernten ist die Kenntnis des Nährstoffgehalts der Böden. Seit Beginn des Krieges läuft in Deutschland eine Sonderaktion für Bodenuntersuchungen. Auf Grund dieser Untersuchungen läßt sich leicht bestimmen, welche Düngemittel dem Boden zugesetzt werden müssen. Im Wartheland wurden bereits von 60 000 Hektar 22 827 Proben untersucht.

Wissen Sie schon...

Eines der leistungsfähigsten europäischen Länder in der Herstellung von Autos ist Italien. Vor dem Krieg lieferte Italien jährlich etwa 70000 Autos und 8000-90000 Schwaablen. Ein großer Teil der Autos ging nach Jugoslawien, aber auch Deutschland erhielt einen ziemlich hohen Prozentsatz der italienischen Autoproduktion.

Niederlichtenan. Zur Selbstgebecksler am Sonntag wird die Einwohnerzahl herzlich eingeladen.

Für die Mitglieder der Ortsgruppe der NSDAP, den Kameraden und angehörenden Verbänden ist die Teilnahme Pflicht. Beginn 10.40 Uhr an der „Stöckchen“.

Wichtig für die Erzielung guter Ernten ist die Kenntnis des Nährstoffgehalts der Böden. Seit Beginn des Krieges läuft in Deutschland eine Sonderaktion für Bodenuntersuchungen. Auf Grund dieser Untersuchungen läßt sich leicht bestimmen, welche Düngemittel dem Boden zugesetzt werden müssen. Im Wartheland wurden bereits von 60 000 Hektar 22 827 Proben untersucht.

Wichtig für die Erzielung guter Ernten ist die Kenntnis des Nährstoffgehalts der Böden. Seit Beginn des Krieges läuft in Deutschland eine Sonderaktion für Bodenuntersuchungen. Auf Grund dieser Untersuchungen läßt sich leicht bestimmen, welche Düngemittel dem Boden zugesetzt werden müssen. Im Wartheland wurden bereits von 60 000 Hektar 22 827 Proben untersucht.

Wichtig für die Erzielung guter Ernten ist die Kenntnis des Nährstoffgehalts der Böden. Seit Beginn des Krieges läuft in Deutschland eine Sonderaktion für Bodenuntersuchungen. Auf Grund dieser Untersuchungen läßt sich leicht bestimmen, welche Düngemittel dem Boden zugesetzt werden müssen. Im Wartheland wurden bereits von 60 000 Hektar 22 827 Proben untersucht.

Wichtig für die Erzielung guter Ernten ist die Kenntnis des Nährstoffgehalts der Böden. Seit Beginn des Krieges läuft in Deutschland eine Sonderaktion für Bodenuntersuchungen. Auf Grund dieser Untersuchungen läßt sich leicht bestimmen, welche Düngemittel dem Boden zugesetzt werden müssen. Im Wartheland wurden bereits von 60 000 Hektar 22 827 Proben untersucht.

Wichtig für die Erzielung guter Ernten ist die Kenntnis des Nährstoffgehalts der Böden. Seit Beginn des Krieges läuft in Deutschland eine Sonderaktion für Bodenuntersuchungen. Auf Grund dieser Untersuchungen läßt sich leicht bestimmen, welche Düngemittel dem Boden zugesetzt werden müssen. Im Wartheland wurden bereits von 60 000 Hektar 22 827 Proben untersucht.

Wichtig für die Erzielung guter Ernten ist die Kenntnis des Nährstoffgehalts der Böden. Seit Beginn des Krieges läuft in Deutschland eine Sonderaktion für Bodenuntersuchungen. Auf Grund dieser Untersuchungen läßt sich leicht bestimmen, welche Düngemittel dem Boden zugesetzt werden müssen. Im Wartheland wurden bereits von 60 000 Hektar 22 827 Proben untersucht.

Wichtig für die Erzielung guter Ernten ist die Kenntnis des Nährstoffgehalts der Böden. Seit Beginn des Krieges läuft in Deutschland eine Sonderaktion für Bodenuntersuchungen. Auf Grund dieser Untersuchungen läßt sich leicht bestimmen, welche Düngemittel dem Boden zugesetzt werden müssen. Im Wartheland wurden bereits von 60 000 Hektar 22 827 Proben untersucht.

Wichtig für die Erzielung guter Ernten ist die Kenntnis des Nährstoffgehalts der Böden. Seit Beginn des Krieges läuft in Deutschland eine Sonderaktion für Bodenuntersuchungen. Auf Grund dieser Untersuchungen läßt sich leicht bestimmen, welche Düngemittel dem Boden zugesetzt werden müssen. Im Wartheland wurden bereits von 60 000 Hektar 22 827 Proben untersucht.

Wichtig für die Erzielung guter Ernten ist die Kenntnis des Nährstoffgehalts der Böden. Seit Beginn des Krieges läuft in Deutschland eine Sonderaktion für Bodenuntersuchungen. Auf Grund dieser Untersuchungen läßt sich leicht bestimmen, welche Düngemittel dem Boden zugesetzt werden müssen. Im Wartheland wurden bereits von 60 000 Hektar 22 827 Proben untersucht.

Hainichen und Umgebung

Germania-Festspiele

Die Germania-Festspiele präsentieren einen neuen belterren Film, eine amüsante Komödie, die Ihre Reize und Ihre Wirkungen aus den immer wieder verändernden Wahnennahmen bezieht. „Ein Walzer mit Dir.“ Es ist ein Film, der von Herzen vergnügt macht. Mit Waldbauer, Albert Maternod und das lustige Trio Greife Weller, Rudolf Platte und Luise Englich sehen Sie mit Schärfe und Humor in diesem und für diesen Film ein.

Volksopfer ist Arbeit am Leben unseres Volkes auf weite Sicht! Dafür spenden wir nicht zuletzt am Donnerstag für das Arian-MSB!

Heute Abend bei uns!

Jeder, der einmal eine Ueberblick betrachtet hat, wo dargestellt ist, welche wertvollen Stoffe aus Rohle gewonnen werden, sieht ein, daß mit Rohle als Behelfsmittel im Jahre vor allem unvorstellbar zu sparen ist. Die künftige Rohstofflage ist ein Bergsteigen an unserer kämpfenden Soldaten.

Je mehr Sie sich um das Jahr letzten Ende zuneigen, desto stärker und verantwortungsbewusster Sie sind bei der Beherrschung von Rohstoffen und Arbeitskräften zusammenzubringen. Heber alle Sparmaßnahme ist und Mühe nicht der ganzen Welt, sondern der eigenen Heimat.

Man rufe sich „ach Anna“ im Gedächtnis, es ist eine Großkellerei die immer wieder zu bringen hat. Sie beschaffen Ihre Rohstoffe und Rohstoffe am Markt, wo Sie sich unterhalten oder nützliche Handarbeiten erledigen. Viele Familien haben heute durch den Rohstoff- und Arbeitsmangel sich keine an Jahr gewonnen. Wie gut ist es, daß durch erhebliche gemeinnützige Zusammenkünfte der Rohstoffgehalt in der heimischen Wirtschaft abgehoben und dem besten Wert, der im engen Zusammenhang der Rohstoffe liegt, durch erneuerte alte Rohstoffe nicht zu unterliegenden materiellen Vorteil, denn es soll natürlich bei jeder solchen Zusammenkunft mit der betriebsförmigen Rohstoffe die Beherrschung dahinter eingestellt werden. Genau so soll der Rohstoff abgehoben werden, wenn man sonst nichts geht. Was so läßt sich Rohle sparen.

Man überlege sich einmal, wieviel Rohstoffe in Deutschland erparat werden, wenn wir alle Rohstoffe beschaffen. Die richtige Einstellung zur Rohstofffrage kostet uns ja nichts, sondern gibt uns das Bewußtsein, im Sinne der kämpfenden Front zu handeln.

Gau Sachsen und Grenzgebiete

Niederdorf bei Stollberg. Die an der Pfaffenhofer Länge unter Naturschutz stehende Köhlerische hat jetzt einen Stammesumfang von 3,85 Hektar; in dieser einer der ältesten Bäume der weltlichen Umgebung sein.

Wittau-Haus. Einem Flächenbrand von größerer Ausdehnung wurde ein älterer Junge im Haushofbestand an der Kluggrube Elberhau. Unter den kühlerischen Haushofen gelang es einem Abkömmling der Feinsinger Feuerwerke, mit einem Großkampfbildgerät den Brand zu löschen, ehe der anstehende Schaden von den Flammen erfasst wurde. Der Vorfall diente Eltern und Erziehern erneut als Warnung, Kindern keine Streichhölzer zu überlassen.

Wittau. Als ein zwölfjähriger Junge eine gefundene Übungsbuchgrube ausgemacht, ereignete sich eine Explosion. Der zwölfjährige wurde an der rechten Hand schwer verletzt; die oberen Glieder des Armes mußten amputiert werden.

Wittau. Ein schwerer Arbeitsunfall trat in einem Schmelzwerk in Wittau ein. Der Arbeiter Walter Kirsch wurde von einem Rohstoff, das nach dem Schmelzen im Schmelzwerk plötzlich zerplatzt, so unglücklich am Kopf getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen Kirsch starb.

Wittau. Das fünfjährige Mädchen eines Wittauer Meisters in Wittau starb in einem unheimlichen Augenblick in einem großen Topf mit siedendem Fett. Das Kind wurde mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus gebracht.

Ballwettbewerb

Vorbereitung zweifelhafte Wohnungsverhältnisse durch die Landesbauherrschaften. Bei der am 27. Oktober abgehaltenen Ballwettbewerb wurde den Sponsoren der NSDAP 2019 000,- beigesteuert. Die Ballwettbewerb wurde zu gegebener Zeit zur Finanzierung von Neubauten, zur Übernahme von Hausbauarbeiten und zur Verbesserung der sozialen Lage der Bevölkerung verwendet. Die dritte Beibehaltung des Ballwettbewerbs liegt nach wie vor in den Händen der künftigen Sponsoren.

Der Rundfunk am Sonntag

- Reichsprogramm: 9.05-9.30: Wir singen vor und Ihr macht mit. 11-11.30: Eine halbe Stunde bei Theodor Blume. 11.30-12: Heber Land und Meer (nur Berlin, Leipzig, Posen). 12.35-12.45: Der Bericht zur Lage. 15-15.30: Gans Buch spielt. 15.30-16: Frontberichte. 16-18: Bunter Samstagabend. 18.30-19: Der Zeitgeist. 19.15-19.30: Frontberichte. 20.15-22: Gute Nacht in Dur und Wolf. 22.30-24: Wochenausflug mit dem Deutschen Tanz- und Unterhaltungsvorführer, u. a.

Deutschlandfunk:

- 17.10-18.30: Einseitige Musik von Gandel Wosart, Riff, Dobmann. 20.15-22: Opern- und Konzertlänge „Gau zur Freude“.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten.

Vertriebsstellen und Bezugsstellen: Buchhandel in Frankenberg und Hainichen. Geschäftsstellen und Bezugsstellen für den gesamten Reich: Reichs-Verlag in Frankfurt, Hauptstadtstr. 4. Hainichen in Hainichen. Der Reichs-Verlag in Hainichen.

Bekanntnis zum Gieg!

Der kulturelle Kriegseinsatz der Hitler-Jugend in Sachsen

Von Obergruppenführer Menge

Als der Führer am 1. September 1939 dem deutschen Volk im einzelnen seine besonderen Kriegsaufgaben zuordnete, da sagte er von der Jugend, daß sie „ohnehin und streckenden Herzens erfüllen werde, was die Nation, der nationalsozialistische Staat von ihr erwartet und fordert“.

In begreiflichem Stolz auf dieses unbedingte und beglückende Vertrauen und im Bewußtsein der Verpflichtung ihrer Kameradschaft ist die Hitler-Jugend unter diesem höheren Befehl angetreten. Vom ersten Kriegstage an rückte nahezu die gesamte wehrfähige Hitler-Jugend an die Fronten ein, während die zurückbleibenden jüngeren Jahrgänge bis in die kleinsten Formationen hinunter ihren ganzen Einsatz aufboten, um sich neben ihrem Dienst in unabhingigen heute schon zum Begriff gewordenen Kriegseinsatz ihrer im Felde liegenden Kameraden würdevoll zu erweisen.

Heber allen diesen vielfältigen Einsätzen und Sonderdiensten ist aber der Kriegsauftrag der Hitler-Jugend nach wie vor mit unverrückbarer Konsequenz aufrechterhalten geblieben: die Heranbildung einer vollständig und mehrheitlich ausgereiften soldatischen Persönlichkeit.

In dieser Verpflichtung hat es die Hitler-Jugend niemals versäumt, gerade während und trotz des Krieges neben der notwendigen körperlich betonen Leistungsbereitstellung eine ebenso wertvolle Weiterbildung der geistig-seelischen Kräfte zu betreiben. Infolgedessen kann heute festgehalten werden, daß auch die musikalische Erziehung der deutschen Jugend durch den Krieg nicht angehalten, sondern im Gegenteil durch ihn nur noch gefördert und darüber hinaus auf allen kulturellen Gebieten zum praktischen Einsatz gebracht worden ist. So daß wir heute tatsächlich schon von einem kulturellen Kriegseinsatz der Hitler-Jugend sprechen können.

Um diese Arbeit planmäßig auszuführen und auszubauen, haben wir uns nach vielfacher Überlegung entschlossen, auch in Sachsen wieder „Kulturtage der Hitler-Jugend“ durchzuführen.

Unter Bewußtsein Vollzuge eines Parteibefehls sollen diese Kulturtage nach einem Arbeits- und Veranstaltungsplan durchgeführt werden, der sich ausschließlich auf alle die kulturpolitischen Aufgabenbereiche bezieht, in denen unsere Jungen und Mädchen heute genau so im Kriegseinsatz stehen wie in den rein wehrwirtschaftlichen Betrieben und auch weiterhin stehen müssen. Unsere Zeit erfordert nicht nur eine körperliche Auszubereitung der Jungen, sondern eine ebenso intensive Auszubereitung der Herzen.

Und wer würde für diese Auszubereitung besorgter sein als die Jugend. Wie in einem Mittel zur Wehrhaftigkeit heranreift, in dem auch die musikalischen Kräfte in ihr am fruchtbarsten zur Entfaltung drängen.

Die Musikgebieten, nach denen sich die gesamte Front der Jugend heute kulturell orientiert, sind unsere Spielstätten mit ihrem

Instrumenten-, Spielmanns- und Musikgruppen, mit ihren Chören und Orchestern. In diesen Sonderformationen wird die erste Auslese unserer musikalisch begabten Jungen und Mädchen erfasst. Diese Spielstätten sind nun wiederum keine bloßen „Unterhaltungsbereiche“ innerhalb der allgemeinen Hitler-Jugend; Waldur von Schindler hat sie einmal die „junges Regiment“ genannt, die den Kampf zwischen Kunst und Kampf zu beistehen haben“. Es geht und also bei diesen kulturellen Auszubereitungs- und Einsatzgebieten durchaus nicht nur um das Spielen, Singen und Musizieren schlechthin, sondern vielmehr um die Erhaltung und Pflege volkstümlicher, arbeitsamer und echter Kulturwerte, die wir auf diesem Wege nicht nur der Jugend, sondern darüber hinaus, auch der weiteren Bevölkerung erschließen und nahebringen wollen.

Während es sich bei diesen Spielstätten mehr oder weniger noch um eine bloße kulturelle Auszubereitung handelt, bezieht sich in unseren Jugendmusikschulen bereits eine Reihe von — wenn auch noch latentenmäßig betriebenen, so doch sachlich geleiteten — Auszubereitungen, in denen von Jahr zu Jahr ein erfreulich zunehmender Prozentsatz von frühzeitig erkannten künstlerisch begabten Nachwuchskräften in den Berufsmusikschulen oder in den Konservatorien und Musikhochschulen flugelent wird.

Neben dieser musikalischen Aktivität ist auch die künstlerische Betreuung der Jugend von außen her nicht nur fortgesetzt, sondern auch erweitert worden. So sind z. B. unsere Solfeggien- und Musikvereine heute auch in den kleinsten Standorten namentlich während der Wintermonate schon zu einer lebendigen Einrichtung geworden.

Wehrlich verhält es sich auf dem Gebiete des Theaters, auch hier sind wir durch unsere Veranstaltungstagen in der Lage, die Bühnen in ihrer ursprünglichen Zweckbestimmung als nationale Erziehungsmittel auszubereiten und der Jugend auf diesem Wege die künstlerischen und dramatischen Kunstwerke unserer Meister zu vermitteln. Wir haben in Sachsen bisher in etwa 20 Standorten größere Veranstaltungstagen eingerichtet, also mehr, als Städte mit selten Theatern vorhanden sind.

Die dabei erreichten Besucherzahlen werden noch übertroffen durch die Jugendmusikschulen, die heute ebenfalls immer stärker als Erziehungsfaktor eingesetzt werden, sowie durch Bühnenaufstellungen und ähnliche Kulturveranstaltungen.

Im Rahmen dieser vielfältigen künstlerischen Betreuung muß auch darauf hingewiesen werden, daß wir unmittelbar vor dem Krieges erstmalig in Zusammenarbeit von Berufsmusikern und jugendlichen Einzelpielern eine eigene Wochenschau eingerichtet haben.

Und wenn wir dadurch in der Lage sind, unseren großen Theatern mit jugendlichen

kräften auszubereiten, genau so wie andererseits unsere jungen Konservatoristen als Auszubereitungsstellen in den Kulturverbänden mitwirken, so können wir diese künstlerische Auszubereitung ebenfalls als kulturelle Kriegseinsatz betrachten, ganz abgesehen davon, daß dadurch auch die künstlerische Nachwuchsbildung in diesen Berufen nicht unwesentlich beeinflusst wird.

Dieselbe Nachwuchsbildung versprechen wir uns neuerdings auch auf dem Gebiete des Tanzes. Deshalb haben wir auch die Tanzschule des Konservatoriums wieder in das Programm dieser Kulturtage mit einbezogen, um damit insbesondere die Gymnastik und Tanzarbeit des Hitler-Berkes auf die entsprechende berufliche Auszubereitungsstellen auszubereiten.

Als eine weitere kulturelle Nachwuchsbildung kommt hinzu, daß neben dem bereits bestehenden Führerschulungsweg schließlich auch technisch und künstlerisch auszubereitete und begabte Jungen und Mädchen entsprechend ihren Anlagen und Fähigkeiten zu besonderen freiwilligen kulturellen Arbeitsgemeinschaften zusammengefasst werden sollen, um auf diesem Wege schon frühzeitig die jungen schöpferischen Kräfte zu erziehen, sie zu aktivieren und planmäßig zu fördern. Auch die vor uns liegenden Kulturtage werden sich insbesondere mit dem Aufbau und Ausbau dieser geplanten oder bereits bestehenden Arbeitsgemeinschaften befassen, und zwar je nach den örtlichen Gegebenheiten und den zur Verfügung stehenden Kräften auf dem Gebiete der Musik und der Literatur, der Opern- und des Kunsthandwerks, der Technik und der Chemie, der Philosophie und der Kulturpolitik. Zum Schluß noch ein besonderer Hinweis auf unsere Theaterarbeit, die sich als Wertarbeit für das Kriegs-Winterhilfswerk als einer unserer erfolgreichsten Einsätze ausgewirkt hat und die in diesem Jahre vom Reichsjugendführer zum „Spielzeugwerk der Hitler-Jugend“ erweitert worden ist. Diese Aktion, die ich einmal von Sachsen ihren Ausgang genommen hat, ist über das ganze Reichgebiet ausgedehnt worden und wenn in Sachsen schon sehr erfreuliche Ergebnisse erzielt worden sind, so wissen wir, daß wir dieses Kontingent in diesem Jahre noch bei weitem überbieten müssen; denn nunmehr soll der gesamte Spielzeugbedarf durch die Jugend selbst gedeckt werden. Unsere gesamte Arbeit wird heute vom Gieg des Krieges diktiert, und deshalb sieht sie unter dem Grundfah, daß die Jugend, wenn sie frühzeitig richtig angeprochen und geleitet wird, nicht nur selber wehrfähig, nicht nur früher arbeitsfähig, sondern auch kulturell leistungsfähig und einflussfähig wird. Aus diesem Grunde werden auch die Beurlaubungen fast ausschließlich von Jugendlichen durchgeführt.

Krieg, Soldatenmoral und Kunst sind also durch keine unvereinbaren Gegensätze, sondern sie werden im Schmelztiegel geschäftlicher Wettkämpfe zu einer unverteilten Wehrkraft aufammengefasst. Krieger und Künstler sind Träger der Wehrkraft, sagte Waldur von Schindler vor kurzem einmal. „Weir und Schwere“ sind auch heute wieder die untrennbaren Symbole unserer Zeit.

Kultur und Unterhaltung

Kleiner Kulturspiegel

Vorbereitung einer Buch-Gesamtausgabe. Das Staatliche Institut für Deutsche Musikforschung beauftragte den Göttinger Musikwissenschaftler Professor Dr. Gerber, der bereits eine Biographie des großen Meisters Christoph Willibald Gluck schrieb, mit der Vorbereitung einer Gesamtausgabe der Gluck'schen Werke, die auf 45 Bände in sechs Abteilungen berechnet ist.

Eine Geistesmusikschule in Bukarest. Das Ministerium der Industrie und des Innern des Rumänischen Reiches wurde durch eine Ausbildungsstätte für die Jugend bereichert. Die neuerrichtete Geistesmusikschule wird tüchtigen Jugendlichen die Kaufbahn des Berufsmusikers ermöglichen, ohne den Eltern größere wirtschaftliche Opfer aufzuerlegen.

Die Sächsischen Sprach- und Musikschulen. Die rumänische Regierung in Bukarest und verschiedenen Städten Rumaniens bewachte und rumänische Kunst mit außerordentlichen Erfolge. Der Staatssekretär des rumänischen Propagandaministeriums, Erzengel Bandaru, würdigte mit sehr warmen Worten die künstlerische Leistung von Otto Sächsler, die auch in Deutschland rumänische Kunst wiederholt mit großem Erfolg gepflanzt hat.

Film-Ecke

„Reise in die Vergangenheit“ — Uraufführung in Berlin. Am 5. November gelangt in Gloria-Palast der Variété-Film „Reise in die Vergangenheit“ zur Uraufführung. Die Hauptrollen des Films verkörpern Olga Tschikowa, Margot Hölcher, Silke Hildebrandt, Ferdinand Marian, Will Dohm, Rudolf Brad und andere. Drehbuch und Spielleitung: Hans S. Jekell, Idee und Musik: Gerda Thal, Kameramann: Bruno Stephan, Regie: Bernhard Eichhorn.

Rundfunk

Operette im Rundfunk. Am Freitag, dem 5. November, unterhält der Rundfunk in den Abendstunden wieder mit einer Operettenaufführung. „Der Operndoll“ von Richard Heuberger. In den Hauptrollen: Jetti Toph-Heller, Franz Emmrich, Gili Tögel, Heinrich Friedl, Toni Richter u. a. Die musikalische Leitung hat Max Schönherr. Rundfunkbearbeitung und Spielleitung: Dr. Volker Riedinger. Die Sendung ist über die Reichsfender von 20.15-22 Uhr zu hören.

Eine Vertikale-Zeitung des Rundfunks. Das Berliner Rundfunkorchester und die Sängergemeinschaft Rudolf Kump führen am Freitag, dem 5. November, eine Sendung mit Werken von Beethoven aus, die den Meister von der hellsten Seite zeigt. Singspiel Weigel dirigiert die Musik zu einem Ritterspiel zu Beginn der Sendung, die von 20.15-21.15 Uhr über den Deutschlandsender ausgestrahlt wird. Unter der Leitung von Arthur Rother erklingt die längere VII. Sinfonie, während Bruno Kullik das Chorwerk „Meeresstille und glückliche Fahrt“ gestaltet.

rechtes Goldfieber aus. Über 2000 Personen sind bis jetzt zur Grube, um sich an der Ausbeutung zu beteiligen.

Arbeitslosigkeit in Subpeest. Trude Sarrafant, die Inhaberin des weltbekannten deutschen Zirkus, hat sich dieser Tage in Subpeest mit einem gleichfalls berühmten Arzteil, dem letzten Führer der Cobanos, Gabriel Kemelich, verlobt. Kemelich trat freiwillig an die Stelle Wilfredo Cobanos und führte wie dieser den gefährlichen deutschen Zirkus aus. Frau Trude Kemelich wird auch weiterhin die Leitung des Zirkus Sarrafant behalten.

Volksgeossen!

Verdunkelt eure Fenster richtig!

Ihr bietet sonst den feindlichen Alliierten Ziele für ihre Bombenwürfe und gefährdet dadurch Euer und Eurer Mitmenschen Leben. Bei Fliegeralarm müß darauf geachtet werden, daß nicht unbedachtlosamerweise Lampen in nicht verdunkelten Räumen eingeschaltet werden.

Die Abenteuer des Herrn von Barabas

Roman von Hugo R. Kreis

Copyright by Verlag Rast & Hirth, Kommanditgesellschaft, München 1942

„Was du da sprichst“, erwiderte Koloman, ohne den Kopf zu heben, „entbehrt nicht einer gewissen Ueberzeugungskraft. Wer weiß, wie lange die arme Teri in Enge und Mittellofskeit leben müssen, wer weiß, ob sie nicht einen anderen Mann heiraten könnte, der ihr mehr zu bieten hätte? Es ist wahr, man nimmt viel auf sich, wenn man eine Frau unter solchen Umständen an sich bindet. Aber andererseits ist es doch auch wieder ihre freie Willkür.“

„Weißt du, Teri ist ein hochachtbarer Mensch —“, „Natürlich“, fiel ihm Koloman in die Rede, „sie heißt die Jähm zusammen, und sein Wort der Rüge oder des Vorwurfs kommt über ihre Lippen. Sie ist eine ganz ausgezeichnete Frau, dagegen ist gar nichts zu sagen, und ich wünschte nur, Teldor könnte jetzt Teris Haltung sehen, da wär' er eines Besseren belehrt. Dieser verblendete Mensch glaubt, Teri wolle nur mehr Geld heizen. Das hat ihm natürlich die Mar'braun eingeflüßelt, ja, sie hat sogar behauptet, Karaffa — du weißt, dieser Geizhaker — hätte Teri nachherade befohlen, mich einzufangen, zu angeln gleichsam, damit ich ihre Schulden bezahle. Es ist natürlich der teufelische Unfuss, das wußte ich sofort, und man sieht jetzt, wie recht ich hatte.“

„Barabas' als des Geistes hatte sich bei diesen Worten, insbesondere als der Name Karaffa fiel, ein wenig verärgert, und er hielt den Atem an in der bangen Erwartung, Koloman könnte sich über diesen Punkt noch des Weiteren auslassen. Aber glücklicherweise war Koloman zu sehr mit dem neuen und, wie er anerkennen mußte, gar nicht ungerühmten Gedanken beschäftigt, den ihm Teldor da zur gefälligen Erwägung anbot. „Es ist wahr“, fuhr Koloman fort, „je länger ich darüber nachdenke, um so mehr leuchtet mir ein, daß es doch eine Zumutung wäre, Teri da mit hineinzurechnen.“ Er hand auf und wart bei schmalen Lächeln auf den Dämon. „Ich werde sofort mit ihr reden und ihr klar vor Augen führen, wie dieses Leben aussehen würde, für das sie sich nun entschließen soll.“

„Halt“, sagte Teldor, „nicht vor Augen führen. Du darfst sie überhaupt vor dem Blick halten, wenn du ihr Gutes erwirken willst, denn sie würde dann in immer wieder die gleiche offenerde Haltung einschwenken. Da wußt du schon eines Schicksal wertigeren, da wußt die Flips und hat eröffnet, daß es dir unter den veränderten Umständen leider als notwendig erscheint, sie des gegebenen Wortes zu entbinden. Du gibst es ihr zurück, ihr Wort, ohne leben wie immer geurteilt. Widerspruch von ihrer Seite auskommen zu lassen. Verstehtst du? Wenn du so handelt, denn handelt du wie ein Unmensch und ein Verräter.“

Koloman nickte vor sich hin, seufzte ein paarmal, nickte, zuckte die Achseln, dann reckte er Teldor die Hand. „Ich danke dir“, versetzte er, „es ist mir ein gutes und vernünftiger Rat, den du mir da gibst, und so will ich's halten.“ „Ja“, Koloman wiederholte noch einmal gedankvoll, „ja“, dann sagte er: „Servus“ und verließ seinen Freund Teldor heimlich. Und siehe da, Koloman war durch die eine Tür aus dem Zimmer hinausgegangen, so öffnete sich die andere,

zum Kolonnen Teldor, und Teri stieg hoch, die Hände gefaltet, „Mein Dank!“ sagte sie. Sie blickte verächtlich im Zimmer und starrte sich im nächsten Augenblick auf den Dämon, wo, einander gegenüber und gepreßt wie ein Rollenspieler Formate, denn auch wie ich ihr Dankgebete lag, achlos hingeworfen. Teri sah ihn an sich wie ein toter Ainsob. „Hat er ihn gesehen?“ „Nicht, sie ahnten bevor und starrte Teldor in ängstlicher Erwartung an.“

Teldor legte den Kopf auf die Seite und überlegte. „Gesehen? Das ist schwer zu beantworten. Er hat ihn die ganze Zeit in der Hand gehabt.“ „Was?“ rief Teri, indem sie erbleichte, „dann wußt er also —“

„Ich sage, er hat ihn in der Hand gehabt, also hat er ihn auch gesehen. Damit wäre Ihre Frage eigentlich beantwortet. Aber ohne Zweifel wollten Sie wissen, ob er den Dankgebete als den Ihren erkannt und aus diesem Vorhandensein auf Ihre Gegenwart in diesen Räumen geschlossen haben könnte. „Richtig!“ — er hob die Hand, als Teri unwillig aufbegehrt — „eine passende Antwort ist nur auf eine präzise Frage möglich. Nun denn, ich kann Sie beruhigen. Es ist ihm kein Augenblick in den Sinn gekommen, daß Sie hier auswendig sein könnten.“

„Wahrlich nicht?“ — „Nein.“ Teri sah sich aufatmend auf den Klavierstempel fallen. „Der arme Koloman“, ließ sie seufzend hervor, „er wäre am Ende auf dumme Gedanken gekommen, und das hätte ich nicht überlebt.“ „Es ist sonst so aus“, sagte Teldor. „Ich weiß, ich hab' alles gehört. Aber er soll mir doch wenigstens ein gutes Wortchen besprechen.“ Sie sah Teldor an, und ihre schönen, großen, tiefblauen Augen fielen sich mit Tränen. „Mir wären so glücklich miteinander gewesen. Aber es sollte nicht sein.“

„Wehen Sie nicht, Teri“, bat Teldor gerührt, „das Schicksal ist hart und unbarmherzig. Sie sind aber noch jung.“ „Er hat mich so geliebt“, sagte Teri und wuschte mit dem Handrücken die Tränen von ihren Wangen. Teldor hob beide Brauen und blickte stumm und nachdenklich zu Boden. „Wie?“ fuhr Teri fort. „Sie zweifeln daran?“ „Ja? Nicht im geringsten. Richtig hat er Sie geliebt, sonst wäre er nicht bereit gewesen, Sie zu heiraten.“ „Er ist es immer noch“, versetzte Teri mit Hochdruck, „aber, mein Gott!“

„Sie beschließen nicht darauf“, ergänzte Teldor nicht ohne Spott. „Ach — wozu die Tränen?“ Ihre schmale weiße Hand beschrieb eine wellenförmige, gefaltete Gebärde. „Aus Hundstagen wird kein Spieß, und von der Liebe allein kann man nicht leben. Sie selbst haben es ihm doch so klar und vernünftig auszusprechen, warum werden Sie mir denn jetzt mit einmal Treulosigkeit und Wortbruch vor?“ Teldor erstarrte. „Ja? Ja werfe Ihnen doch nichts vor?“ „Aber Sie deuten es an.“ (Fortsetzung folgt.)

Biel Nerger wird vermieden,

wenn Sie Ihr Postamt recht deutlich schreiben.

Aus Hainichen und Umgebung

Totengedenkfeier
am Sonntag, dem 7. Novbr. 1943, 10.30 Uhr im Saale des „Goldenen Löwen“. An die Bevölkerung ergeht die Bitte zur Teilnahme.

NSDAP., Ortsgruppe Hainichen.

Mitteilungen d. NSDAP. Hainichen.
3. - Standort Hainichen.
Wichtig! 532. Sportabnahme Sonntag, den 7. Novbr., 9 Uhr NSDAP. Sportplatz. Letzte 532. Sportabnahme aller Parteien. Sonntag, den 7. Novbr., 10 Uhr helfen die Abordnungen für die 9. Novbr.-Feier am Schulplatz. Altem, Hauptgruppenführer.

SDM., Mädelgruppe 26/139
Alle Führerinnen und M.-Schütz helfen Sonntag, den 7. November, 10 Uhr am Schulhof zur Feiernunde. Die Mädelgruppenführer.

Grünlings-Berein Hainichen.
Außerordentl. Versammlung am Sonnabend, dem 6. Novbr., 20 Uhr im Gölthof Ottendorf. Auspfehlung beschließen.

Wir suchen Newerbetrieb.
auch leere Räume bis zu 500 qm zu kaufen oder zu pachten. Viel kann Verpächter nach Einarbeit leitende Stellung einnehmen. Es sollen ruh. Bohrarbeiten mit Werkzeuggeräten eingerichtet werden. Angebote erbeten unter D 833 an Sachland, Leipzig C 1, Unterwallstraße 18.

Euche für 1. Januar 1944 christliche Hausgehi fin.
Klose, Gaswerk Hainichen.

Euche Verrenübergangsmontel
Gr. 46/48, tauche dafür gutech. Heizanlage für auch Knaben ein. Offerten unter L 260 an den Tagblatt-Verlag Sächl. Anz.

Schwärze Verrenbildhube,
neuwertig, Gr. 41, gegen hellbraune, Gr. 42/43, zu tauchen gesucht, eventl. Zuzahlung. Angebote erbeten unter R 260 an den Tagblatt-Verlag Sächl. Anz.

Guterhalt. Heberialhobe
(Größe 47-48) zu kaufen erbeten. Zu erf. im Tagbl.-Bz. Frankfurt.

Städtische Handelsschule Frankenberg.

Für diejenigen Lehrlinge, die die kaufmännische Gehilfenprüfung ablegen müssen, findet ein Wiederholungsstudium für Rechnen und Buchhaltung montags von 19 bis 20.30 Uhr statt. Beginn Montag, den 8. November, 19 Uhr im Zimmer 5 der Handelsschule. Osmer, Direktor.

NSDAP. Ortsgruppe Frankenberg.
Sonntag, den 7. November 1943, vorm. 9.30 Uhr im „Raffersaal“

Toten- und Gefallenenehrung.
In dieser Feierstunde werden alle Hinterbliebenen unserer gefallenen Soldaten, sowie die gesamte Einwohnerschaft von Frankenberg eingeladen. Für die Parteilosen und Parteigenossen ist der Besuch dieser Feierstunde Pflicht.

NSDAP. Ortsgruppe Frankenberg.
Montag, den 8. November 1943, 20.15 Uhr im „Raffersaal“

Öffentliche Großfundgebung.
Es spricht Reichsredner **Pg. Paul Bohnen, Berlin**, zu dem Thema: „Der Sieg wird unser sein!“ Die gesamte Einwohnerschaft von Frankenberg wird zum Besuch dieser Veranstaltung aufgefordert. Jeder beweise durch sein Erscheinen, daß er in diesem Kampfe um Deutschlands Freiheit hinter dem Führer steht.

NS.-Frauenchaft / Deutsches Frauenwerk
Ortsgruppe Frankenberg.

Zur Straßensammlung am 20. und 21. November tritt die NS.-Frauenchaft wieder mit an. Ich bitte bis morgen, Sonnabend, 18 Uhr schriftliche Meldung in den Briefkasten im Helm der NS.-Frauenchaft einzuwerfen. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Abkürzungen für Süßwaren
für die Weihnachtsverteilung werden laufend bei mir angenommen. Preisberger Str. 5. Auch können meine Süßwarenhandeln Ihren Weihnachtsbedarf in Gebirgen bei mir beden. Verkauf jeden Sonnabend ab 9 Uhr. F. D. Morgenstern (Jah. Marie Zimmer), Frankenberg, Hindenburgstraße 17.

Welt-Theater
Nur Sonntag 10.15 u. 13 Uhr außergewöhnliche Sondervorstellung für Jugend und Familien:

„Du bist mein Glück“
Ein wunderschöner Großfilm mit **Biancamano Gigli, Isa Miranda, Gustav Waldau, Joe Stöckel.**
Vorlesen: **Neueste Wochenschau.**
Nächste Woche: **„Rumpelstilzchen“**

Feldpostbriefe erhältlich bei C. G. Roßberg

Mitteilungen d. NSDAP.

Ortsgruppe Frankenberg.
3. - Standort Frankenberg.
Zur Teilnahme an der Gefallenentotenfeier helfen am Sonntag, dem 7. November, 9.15 Uhr am „Raffersaal“: Alle Führer und Führerinnen von S.J., D.J., M.J., F.W.B., S.W.M.-Wert, die als Mannschaftschor bestimmten Einzelnen d. Gefolgsch. 32, S.J., u. D.J.-Jahnen, Janfarenzen, 3 Trommeln d. S.J.-Der Standortführer.

Krieger-Kameradschaften Frankenberg.
An der aus Anlaß des Totengedenktages am Sonntag, 7. Nov., 9.30 Uhr im „Raffersaal“ stattfindenden **Feststunde** nehmen die Kriegerkameradschaften teil. Ich ermahne zur zahlreichsten Beteiligung der Träger d. Dienstauszeichnungen. Festabendbeginn 9.15 Uhr am „Raffersaal“. J. W. Kaiser.

Deutsches Rotes Kreuz
Vereinschaft (m) Hühner 2.
Sonntag, den 7. Nov., 9.30 Uhr Dienst im „Raffersaal“: Gefallenentotenfeier.

Zusammenkunft
Fkg. in der Hauptstadt. D. W.

Deutscher Berufsberufswert Frankenberg.
Stenografie-Lehrgang 3 1 Unterricht am Montag, d. 8. Nov., 1943 aus. Richter Unterricht: Montag, den 15. Nov., 20 Uhr.

Goldenes Armband
(Schlangenform) verloren. Da Anzeichen, gegen gute Belohnung, abzugeben Polzeiwache Frankenberg.

Kinderlieb. Schulmädchen
für Kuturwartung gesucht. Zu erf. im Tagbl.-Bz. Frankfurt.

Kirchennachrichten
20. Sonntag nach Trinitatis. Frankenberg, Stadtkirche. 1/10 Uhr Gedächtnisgottesdienst, 1/11 Uhr Oberstein. — 11 Uhr Kindergottesdienst. — 12 Uhr Taufgottesdienst. — Mittwoch 18 Uhr Bibelstunde.

Wetterer Freimesser
Sucht bei gut. Lohn u. Beförderung sofort Stelle mit 20-25 Stktd. Gehalt. Offerten unter W 710 an den Tagbl.-Verl. Frankenberg.

Ihre Vermählung
geben im Namen beider Eltern bekannt

Heinz Fischer
Elsbeth Fischer
geb. Langhainrich

Dittorshoch (k. 22. u. 23. Okt.) bei Werdau
31. Oktober 1943.